

Die kleine Tanne und das erste Weihnachtsfest

Jedes Jahr in der Adventszeit beobachtet Siggis Familien mit Kindern, junge Paare, Omas und Opas, die sich auf den Weg in den Wald machen, um ihren Weihnachtsbaum zu finden.

„Welch eine schöne Tradition“, denkt er sich. Einerseits ...

Gut gelaunt, dick eingebuzelt mit Mütze, Handschuhen und festem Schuhwerk, sind die Leute unterwegs.

Meistens auf besonders ausgewiesenen Plätzen, auf denen es auch erlaubt ist, seinen eigenen Baum zu schlagen.

Punschduft liegt in der Luft, ein kleines Feuer knistert, spendet Wärme und die Kinder können Stockbrot backen.

Da ist Siggis natürlich auch nicht weit. Solche besonderen Momente lässt er sich nicht entgehen.

Eine herrliche Einstimmung auf das bevorstehende Weihnachtsfest.

Ein schön geschmückter Tannenbaum -oder eine Fichte - darf da eigentlich nicht fehlen.

Andererseits... der schöne Baum, der gerade noch im Wald stand, wird abgesägt nach Hause getragen und schön geschmückt. Alle erfreuen sich an dem Anblick, besonders, wenn daran noch Kerzen leuchten.

Aber was passiert dann?

Der Baum wird nach ein paar Tagen oder Wochen entsorgt. Mancherorts holt ihn die Feuerwehr ab, oder er wird in kleinen Stücken über die Biotonne entsorgt.

„Das ist natürlich nicht nachhaltig“, denkt Siggis und kann die kleine Tanne verstehen, die mitten im Wald steht und vor Angst zittert. „Was ist los kleine Tanne,“ fragt Siggis, als er sie niedergeschlagen und zittrig entdeckt.

„Ach Siggis, weißt du, alle freuen sich auf Weihnachten. Einmal ein hübscher Tannenbaum in einem Wohnzimmer sein, strahlende Kinder Augen vor sich, Geschenke unter sich und Weihnachtslieder drum herum.“

Aber eigentlich möchte ich viel lieber hier im Wald bleiben. Mir gefällt es hier so gut, es ist mein zu Hause.

„Ja“, sagt Siggis „das kann ich gut verstehen. Ich bin auch gerne mal unterwegs, auch in Oberndorf, Burgjoss oder Lettgenbrunn um Abenteuer zu erleben. Ich wandere gerne, aber zu Hause ist es doch am schönsten“

„Ich freue mich auch auf Weihnachten und einen geschmückten Baum“, berichtet Siggis, „aber meiner darf einfach bei meiner Behausung stehen bleiben.“

„Ich habe von einer tollen Idee gehört“, erzählt Siggis der kleinen Tanne.

„Vielleicht kann damit dein Problem gelöst werden.“

Manche Menschen graben ihren Weihnachtsbaum mit Wurzel aus und bringen ihn nach dem Fest wieder zurück an ihren Standort oder pflanzen ihn zu Hause in den Garten. Dort wächst er weiter, als wäre nichts gewesen.

„Ist das nicht eine schöne Vorstellung?“

„Oh, wie schön“, dachte die kleine Tanne.

Und so geschah es .

Der kleine Tannenbaum wurde ausgewählt und durfte mit samt seiner Wurzel das Weihnachtsfest hübsch geschmückt ihm zu Hause eine lieben Familie verbringen.

Er wurde immer ordentlich gegossen und nachdem seine Zeit als

Weihnachtsbaum vorbei war, durfte er wieder zurück an seinen ursprünglichen Standort .

So konnte er den umliegenden Bäumchen von seinem ersten Weihnachtsfest

berichten. Der kleine Tannenbaum hatte nun keine Angst mehr vor den

Menschen, die jedes Jahr auf Baumsuche durch den Wald streifen. Im

Gegenteil, er freute sich darauf, noch einmal auserwählt zu werden und ein

Weihnachtsfest bei einer Familie zu verbringen.

Euch gefällt die Idee?

Dann überlegt doch mal, ob ihr zum nächsten Weihnachtsfest auch einen Baum mit Wurzeln besorgen könnt anstatt einen ab zu sägen.

Es gibt außerdem Weihnachtsbäume direkt im Topf gezogen, die dann auch im

Topf bleiben und im nächsten Jahr wieder als Weihnachtsbaum geschmückt werden können.